

Rezensionen



Andreas Mayer & Tanja Ulrich
(Hrsg.)
Studienbuch Sprachheilpädagogik
Kohlhammer, Stuttgart, 2023
ISBN 978-3-17-041865-3, 406 Seiten,
43,00 EUR

Von einem „Studienbuch Sprachheilpädagogik“ erwartet man ein umfangreiches Kompendium, das sowohl niederschwellig einführende als auch

vertiefende Einblicke in die Profession der Sprachheilpädagogik bereitstellt und als orientierender Leitfaden in Studium und Beruf fungieren kann. Den Herausgeber:innen und Autor:innen ist es auf eindrucksvolle Weise gelungen, das Studien- und Arbeitsgebiet der Sprachheilpädagogik vorzustellen. Selbstformuliertes Ziel der Autor:innen ist es dabei u. a., dem Auseinanderdriften zwischen Sprachheilpädagogik und außerschulischer Sprachtherapie entgegenzuwirken. Gleichzeitig formuliert das Werk aber auch einen bildungspolitischen Appell, indem es die Relevanz der Sprachheilpädagogik als eigenständige Profession definiert und ihre Aufgaben, Handlungsfelder sowie Bezugswissenschaften aufzeigt.

Die Autor:innen gliedern das Buch in vier große thematische Abschnitte, wobei jeder Abschnitt weitere von Experten der spezifischen Themengebiete verfasste Kapitel enthält. Im ersten Abschnitt wird die Sprachheilpädagogik als „polyintegrierte Wissenschaftsdisziplin“ beschrieben und ihre Korrespondenz zu anderen Bezugsdisziplinen wie der Medizin, Linguistik, Psychologie und Soziologie im Rahmen mehrerer Kapitel hervorgehoben. Während die Autor:innen deutlich machen, dass die Sprachheilpädagogik ihre Bezugswissenschaften unter dem Dach der Pädagogik als Leitwissenschaft integriert, stellen sie in diesem Abschnitt auch die Forderung nach mehr therapeutischen Elementen im sprachheilpädagogischen Unterricht sowie nach mehr pädagogischen Elementen in der Sprachtherapie.

Im zweiten Abschnitt widmet sich Christina Kauschke dem ungestörten Spracherwerb und beschreibt physiologische Sprachentwicklungsmerkmale anhand der vier linguistischen Ebenen. Weiterhin zeigt sie anhand einschlägiger Erwerbstheorien (Behaviorismus, Interaktionismus, Konstruktivismus etc.) auf, welche biophysischen/-psychischen und sozialen Faktoren Einfluss auf den Spracherwerb nehmen können.

Im dritten Abschnitt werden die Handlungsfelder der Sprachheilpädagogik beschrieben. Diese umfassen die Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung bei Sprachstörungen sowie den sprachheilpädagogischen Unterricht. In diesem thematischen Rahmen zeigt Andreas Mayer anschaulich die Verzahnung zwischen Sprachtherapie und sprachheilpädagogischem Unterricht auf, indem er u. a. *Sprachförderung und unterrichtsintegrierte Sprachtherapie* sowie die *Vermittlung schu-*

lischer Lerninhalte unter den erschwerten Bedingungen einer Spracherwerbsproblematik als zentrale Aufgaben des sprachheilpädagogischen Unterrichts identifiziert. Insbesondere in diesem Kapitel kommt eindrücklich zur Geltung, wie die Vernetzung zwischen der Vermittlung curricularer Unterrichtsinhalte und sprachtherapeutischer/-förderlicher Unterrichtsgestaltung gelingen kann. Dafür seien eben nicht nur didaktisch-methodische Überlegungen, sondern auch sprachdidaktische Analysen des Unterrichtsinhaltes vonnöten.

Abschnitt vier umfasst abschließend acht Kapitel zu ausgewählten Störungen im Kindes- und Jugendalter. Diese sind unter anderem der Thematik der Sprachentwicklungsstörungen, des Stotterns, des selektiven Mutismus, der Mehrsprachigkeit, der Stimmstörungen sowie Sprach- und Sprechstörungen mit neurogener Natur gewidmet. Hier erhalten die Lesenden noch neueste fachwissenschaftliche Erkenntnisse zu Störungsbildern, mit denen sie in der Praxis häufig konfrontiert sein werden. Neben wissenschaftlichen Grundlagendaten wie Erscheinungsbild, Ursachen und Verlauf, bieten die einzelnen Kapitel den Therapeut:innen und Sprachheilpädagog:innen wertvolle Hinweise zur Therapie und (sprachheil)pädagogischen Unterstützung. Diese Maßnahmen, welche als zentrale Elemente der therapeutischen Konzepte und Methoden betrachtet werden können, können adaptiert und für den sprachheilpädagogischen Unterricht fruchtbar gemacht werden.

Den Autor:innen des Studienbuchs gelingt es auf eindrucksvolle Weise, den Stellenwert von Sprache und Sprechen vor dem Hintergrund jeglichen Bildungserfolgs hervorzuheben und darzustellen, welchen Beitrag die Sprachheilpädagogik in enger Verzahnung mit ihren Bezugsdisziplinen leistet, um den Bildungserfolg von sprach- und kommunikationsbeeinträchtigten Lernenden zu sichern. Neben einer Orientierung für Studierende und Sprachheillehrkräfte und ihr Mandat im Rahmen der Arbeit an einer Förderschule oder eines BFZs (Abschnitt III.) bietet das Studienbuch Sprachheilpädagogik darüber hinaus überblicksartig aktuelle Forschungsergebnisse zu häufig auftretenden sprachlichen Störungsbildern (Abschnitt IV). Durch die Ausführungen der Herausgeber:innen und der Autor:innen der Kapitel wird deutlich, dass eine qualitativ hochwertige Unterstützung sprachbeeinträchtigter Kinder nur durch Kooperation zwischen innerschulischer sprachheilpädagogischer Förderung und außerschulischer Sprachtherapie sowie der damit verbundenen Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams gelingen kann.

Die besondere Leistung dieses Werks liegt insbesondere in seiner Orientierungsfunktion, da es konkrete sprachheilspezifische Handlungsfelder und die damit verbundenen Kompetenzen klar definiert und eingrenzt. Außerdem bietet die Publikation vertiefende Ausführungen konkreter sprachheilspezifischer Handlungsfelder und Störungsbilder, was sowohl für Studierende als auch für Sprachheillehrkräfte von großem Wert ist.

Tom Lynker, Gießen